

# MIKROZENSUS – NEUES VERÖFFENTLICHUNGSFORMAT DURCH VERBUNDWEITE KOOPERATION

## Interaktive StoryMap zu Familie und Erwerbstätigkeit im Zeitvergleich veröffentlicht

Dipl.Soz.Univ. Jochen Knöller und Nina Brunel-Geuder, B.A.

Im Oktober 2023 veröffentlichte der Statistische Verbund erstmals ein Gemeinschaftsprojekt zum Mikrozensus in Form einer interaktiven StoryMap zum Thema Familie und Erwerbstätigkeit. Beleuchtet werden darin die Veränderungen der Familienstrukturen sowie der Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern im regionalen und zeitlichen Vergleich von 1997 und 2022.







Titelseite der StoryMap „Familie und Erwerbstätigkeit in Zahlen“.

Der Mikrozensus wird seit 1957 durch die Statistischen Ämter erhoben und ist die größte jährliche Haushaltsbefragung Deutschlands. Die Teilnahme an der Mikrozensus-Befragung ist für die ausgewählten Haushalte aufgrund der gesetzlichen Auskunftspflicht verbindlich. Hauptaufgabe des Mikrozensus ist die Bereitstellung verlässlicher und unabhängiger Daten zur Bevölkerungsstruktur sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung. Mikrozensus-Daten werden für vielfältige Zwecke benötigt. So fließen die Daten beispielsweise in die Armuts- und Reichtumsberichterstattung sowie den Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung ein. Zudem ist der Mikrozensusdatensatz in der wissenschaftlichen Forschung von zentraler Bedeutung und wird unter anderem in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung verwendet.

### Zuständigkeiten der Statistischen Ämter im Verbund

Der Mikrozensus wird – wie andere Bundesstatistiken im Regelfall auch – in Aufgabenteilung gemeinschaftlich von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführt. Das Statistische Bundesamt ist vor allem für die methodische Konzeption des Mikrozensus (z. B. Stichprobe, Entwicklung der Befragungsinstrumente etc.), die Datenaufbereitung (z. B. Qualitätssicherung, Hochrechnung etc.) sowie für die Veröffentlichung der Ergebnisse auf Bundesebene verantwortlich. Die 14 Statistischen Ämter der Länder haben die Aufgabe, den Mikrozensus nach wissenschaftlichen Standards operativ durchzuführen und veröffentlichen Ergebnisse auf beziehungsweise unterhalb der Länderebene. Im regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder fließen die jeweiligen praktischen Erfahrungen in die gemeinsame Arbeit ein.



## Die Neuregelung des Mikrozensus ab 2020

Zum Erhebungsjahr 2020 wurde eine tiefgreifende methodische Reform des Mikrozensus durchgeführt. Eine der zentralen Änderungen war dabei die Integration der bisher separat und auf freiwilliger Basis durchgeführten Erhebungen zu Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) und zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in den Mikrozensus. Die 1%-Stichprobe des Mikrozensus wurde mit der Reform 2020 entsprechend in mehrere Unterstichproben aufgeteilt. Während das Kernprogramm von jedem Haushalt beantwortet werden muss, wurden die neu integrierten Erhebungsteile überschneidungsfrei in Unterstichproben eingebunden. Eine zusätzlich weitreichende Änderung lag in der Ausweitung der für Auskunftgebende möglichen Befragungsinstrumente: Mit dem Erhebungsjahr 2020 wurde die Option einer Online-Befragung im Mikrozensus eingeführt (vgl. Hundenborn & Enderer, 2019).

## Das Produktportfolio des Mikrozensus auf dem Prüfstand

Neben der Reform des Mikrozensus führten auch die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie zum Auftrag der Amtsleitungskonferenz, ein Zielbild für den Mikrozensus zu entwickeln und so dessen Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten. Hierfür wurden 14 Arbeitspakete zu zentralen Themen des Mikrozensus definiert. Eines dieser Arbeitspakete beschäftigte sich mit dem Produktportfolio des Mikrozensus und hatte unter anderem das Ziel, die Umsetzbarkeit neuer und innovativer Veröffentlichungsformate zu prüfen. Unter Leitung des Statistischen Bundesamtes waren die Länder Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern Teil dieser Projektgruppe, welche im Juni 2022 die Arbeit aufnahm. Zusätzlich stand die Projektgruppe in engem Austausch mit dem Arbeitskreis Presse, Publikationen, Marketing (AK PPM), der während des gesamten Prozesses eine beratende Rolle einnahm.

### Dipl. Soz. Univ. Jochen Knöller



*Jochen Knöller studierte Soziologie (Diplom) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Nach seiner Tätigkeit beim Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg war er einige Jahre Projektleiter in der Markt-*

*forschung. Seit 2019 ist er Referent im Sachgebiet „Haushaltsbefragungen, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit“ des Bayerischen Landesamts für Statistik. Dort befasst er sich mit der operativen und strategischen Weiterentwicklung des Mikrozensus und ist für die Veröffentlichung von Ergebnissen des Mikrozensus verantwortlich.*

Bild: privat

### Nina Brunel-Geuder, B.A.



*Nina Brunel-Geuder studierte Soziologie und Anglistik / Amerikanistik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Nach fünf Jahren im Bereich der Markt- und Kundenforschung ist sie seit Ende 2020 im Sach-*

*gebiet „Haushaltsbefragungen, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit“ des Bayerischen Landesamts für Statistik tätig. Dort ist sie verantwortlich für die Veröffentlichung von Ergebnissen des Mikrozensus.*



### **Das Veröffentlichungsziel: Mehr Regionalität, Visualität und Interaktivität**

Eine zu Beginn durchgeführte Analyse des aktuell bestehenden Produktportfolios auf Länder- und Bundesebene zeigte Lücken im Veröffentlichungsangebot bezüglich Datenregionalität, Visualität und Interaktivität auf.

Die bisherigen klassischen Veröffentlichungsformen wie Statistische Berichte oder Fachserien (tabellarische Darstellung von Daten) sind primär an ein rein zahleninteressiertes Fachpublikum gerichtet. Eines der Ziele war deshalb, ein Produkt zu kreieren, das aufgrund der Aufbereitungsform der Daten eine größere Reichweite erzielen kann. Die Mikrozensus-Daten sollten dafür anschaulich, verständlich, regionalisiert und verstärkt grafisch aufbereitet werden. Ein weiterer Vorsatz war, dass die Produktform bestenfalls bereits im Statistischen Verbund erprobt war.

Diese Überlegungen führten in der Projektgruppe zu dem Schluss, dass eine StoryMap, wie sie beispielsweise bereits für die Landwirtschaftszählung umgesetzt wurde, die Anforderungen am besten erfüllt und deshalb als Innovationsprodukt im Mikrozensus umgesetzt werden soll. Eine StoryMap ist ein Werkzeug, das zur anschaulichen Aufbereitung komplexer statistischer Daten verwendet wird, um sie dem Publikum auf interessante und leicht verständliche Weise zu präsentieren. Dabei werden geografische Karten, Bilder und Texte genutzt, um die Daten in eine zusammenhängende Geschichte zu integrieren.

### **Konstruktive Zusammenarbeit im Verbund führte schnell zur Veröffentlichung**

Inhaltlich war sich die Projektgruppe schnell einig, dass das Themengebiet Familie und Erwerbstätigkeit für die Anforderungen an eine StoryMap gut geeignet ist. Thematisch bildet die StoryMap damit zentrale Fragestellungen des Mikrozensus ab und zeigt Ergebnisse zu Themen von großer gesellschaftlicher Relevanz sowie deren Veränderungen in den letzten 25 Jahren. Bei einem Kick-off-Workshop im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden wurde das Thema weiter ausgearbeitet und die zentralen Inhalte der StoryMap wurden festgelegt. Wichtig war der Projektgruppe, ein inhaltlich leicht zugängliches Produkt schnell auf den Weg zu bringen. Die weiteren Abstimmungen fanden anschließend in digitaler Form statt. Die technische Umsetzung der StoryMap übernahm das Statistische Landesamt in Hessen. Die konstruktive und zielorientierte Kooperation in der Projektgruppe führte zu schnellen Ergebnissen. Bereits sechs Monate nach dem Auftakt-Workshop war die StoryMap fertig programmiert und konnte zum 1. Oktober 2023 im Statistikportal veröffentlicht werden. In Bayern wurde der Link zur StoryMap 2024 auch in die Informationsbroschüre zum Mikrozensus für die auskunftgebenden Haushalte aufgenommen.

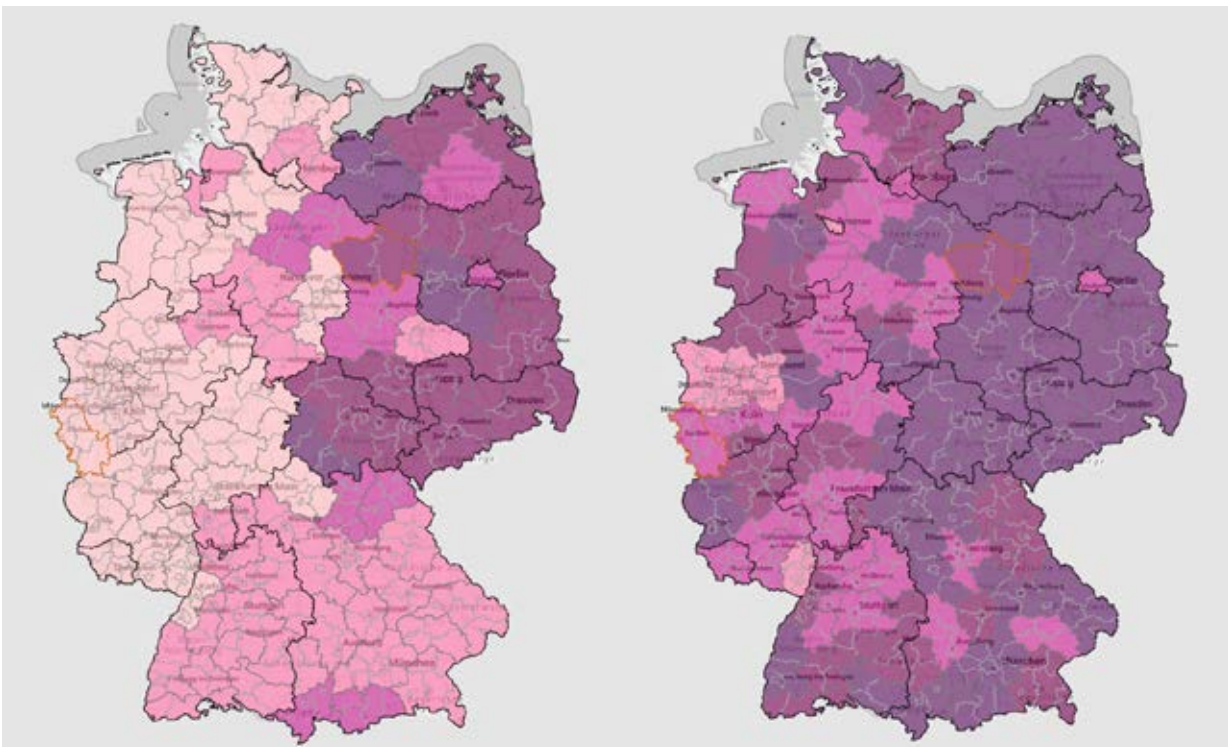
”

*Dynamische Schieberegler ermöglichen auf allen Karten den Wechsel zwischen den Ergebnissen aus 1997 und 2022 und machen den strukturellen Wandel im Zeitverlauf optisch nachvollziehbar.*

### **Familie und Erwerbstätigkeit in Deutschland im Zeitvergleich**

Durch die StoryMap werden die Veränderungen der Familienstrukturen sowie der Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern (darunter die Vollzeitquoten) im Vergleich von 1997 und 2022 vermittelt. Die Kartendarstellungen zeigen für ganz Deutschland regionale Ergebnisse bis auf Ebene der 96 Raumordnungsregionen<sup>1</sup>. Regionale Entwicklungen sind aufgrund der unterschiedlichen Farbgebung direkt erkennbar. Werte für einzelne Regionen lassen sich gezielt auswählen und mit Bundesergebnissen vergleichen. Dynamische Schieberegler ermöglichen auf allen Karten den Wechsel zwischen den Ergebnissen aus 1997 und 2022 und machen den strukturellen Wandel im Zeitverlauf optisch nachvollziehbar.

<sup>1</sup> Raumordnungsregionen werden aus mehreren Kreisen und/oder kreisfreien Städten gebildet. Sie decken sich weitgehend mit den Oberbereichen der Länder und sind daher nahezu deckungsgleich mit den Planungsregionen der Länder. Insgesamt gibt es in Deutschland 96 Raumordnungsregionen (in Bayern 18).



Interaktive Karte aus der StoryMap „Familie und Erwerbstätigkeit in Zahlen“: Regionale Erwerbstätigenquote von Müttern mit Kindern unter 18 Jahren im Jahr 1997 (linke Karte) und 2022 (rechte Karte).

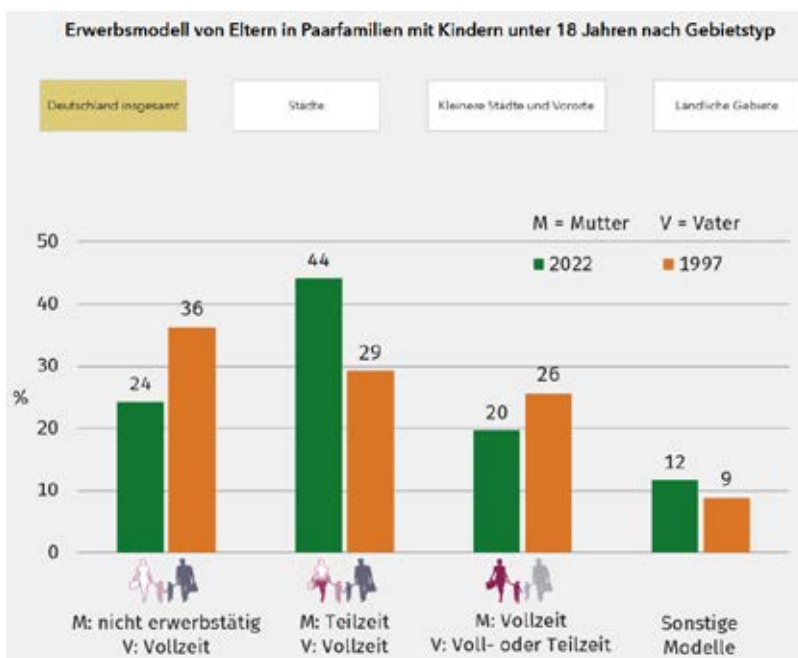
*In allen bayerischen Regionen stieg die Erwerbstätigenquote von Müttern im beobachteten Zeitraum durchschnittlich um 10 Prozentpunkte.*



Durch den Zeitvergleich können zum Beispiel gesellschaftliche Veränderungen in der Organisation von Familien sichtbar werden. So war 1997 in Deutschland die traditionelle Rollenverteilung in Paarfamilien – definiert als Vater in Vollzeittätigkeit und Mutter nicht erwerbstätig – mit 36% das am weitesten verbreitete Erwerbsmodell. Durch gesellschaftliche

Veränderungen zeigt sich im Jahr 2022 ein anderes Bild: Frauen mit Kindern unter 18 Jahren sind mittlerweile deutlich öfter erwerbstätig und das häufigste Erwerbsmodell in Familien ist mittlerweile „Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit“ (44%). Im Detail zeigt sich, dass im Jahr 2022 in Deutschland etwa sieben von zehn Müttern mit Kindern unter 18 Jahren erwerbs-

tätig sind. Der Anteil erwerbstätiger Frauen mit minderjährigen Kindern stieg damit seit 1997 von 58% auf 69%. Diese Entwicklung ist auch in Bayern zu beobachten: In allen bayerischen Regionen stieg die Erwerbstätigenquote von Müttern im beobachteten Zeitraum durchschnittlich um 10 Prozentpunkte. Allerdings gibt es in Bayern deutliche regionale Unterschiede. Am stärksten stieg die Erwerbstätigenquote von Müttern in der Region Main-Rhön (1997: 54%, 2022: 76%). Während diese Region im Jahr 1997 bayernweit die geringste Erwerbstätigenquote von Müttern aufwies, ist die Quote im Jahr 2022 die höchste in ganz Bayern.



Interaktive Grafik aus der StoryMap „Familie und Erwerbstätigkeit in Zahlen“.





## Fazit

Die in der Projektgruppe entstandene StoryMap zum Thema Familie und Erwerbstätigkeit ist ein gelungenes Beispiel für die gute Zusammenarbeit im Statistischen Verbund. In kurzer Zeit konnte ein neues Produkt entwickelt werden, das als Inspiration für weitere Veröffentlichungsformen im Mikrozensus oder anderen Fachstatistiken dienen kann. Durch die gebündelten Kompetenzen in der Projektgruppe und die realistischen Anforderungen an das neue Veröffentlichungsformat war es möglich, die StoryMap im angestrebten Zeitrahmen zu entwickeln und zu veröffentlichen. So entstand ein spannendes Produkt, das ein breiteres, an Daten interessiertes Publikum anspricht und somit das Produktportfolio des Mikrozensus sinnvoll ergänzt. Diese Form der Zusammenarbeit im Statistischen Verbund bietet sich bei der Entwicklung von neuen, innovativen Veröffentlichungsformen an. ■

## Literatur

Hundenborn, Janina & Enderer, Jörg (2019): Die Neuregelung des Mikrozensus ab 2020. In: WISTA – Wirtschaft und Statistik, 2019/6, S. 9–17.

## Mehr zum Thema



Die StoryMap zum Thema Familie und Erwerbstätigkeit im Zeitvergleich ist kostenlos abrufbar unter: <https://s.bayern.de/mz-storymap-biz>

Dort stehen alle Ergebnisse auch als Microsoft-Excel-Datei zum Download bereit. Informationen zur Methodik sind ebenfalls verlinkt.



Weitere Informationen zum Mikrozensus: <https://www.statistik.bayern.de/mz>